

Philipp Magalski (PIRATEN):

Schade, Herr Regierender Bürgermeister! Ich hatte etwas mehr Substanz in der Antwort erwartet und auch eine gewisse Zusage für eine Sicherung des Ganzen. Deswegen frage ich noch mal nach: Wie wollen Sie denn stattdessen kulturelle Bildung in Berlin, die insbesondere durch die Kinder- und Jugendtheater in Kooperation mit den Schulen durchgeführt wird, langfristig sichern?

Präsident Ralf Wieland:

Bitte schön, Herr Regierender Bürgermeister!

Regierender Bürgermeister Klaus Wowereit:

Herr Präsident! Herr Abgeordneter! Sie wissen, dass wir sehr viel in die kulturelle Bildung investieren. Wir wollen in der Tat, dass in allen Schulen und Kindertagesstätten eine enge Verflechtung mit unseren Kultureinrichtungen stattfindet. Wir haben extra zusätzliche Millionen zur Verfügung gestellt, um diese Projektarbeit zu unterstützen. Dies hängt dann nicht nur von einer Einrichtung ab, sondern ist ein Grundgedanke, der sich durch die gesamte Arbeit in der Kulturlandschaft zieht, aber auch in enger Verbindung mit dem Bildungsbereich steht.

Präsident Ralf Wieland:

Für eine zweite Nachfrage hat der Kollege Birk das Wort.
– Bitte schön!

Thomas Birk (GRÜNE):

Herr Regierender Bürgermeister! Sind Sie bereit, noch einmal zu überprüfen, ob die Mittel, die jetzt im Doppelhaushalt drinstehen, tatsächlich ausreichen? Meines Wissens hat es nur aufgrund meiner Intervention für das letzte Haushaltsjahr im Rahmen der Haushaltswirtschaft Nachbesserungen gegeben, um den Topf so weit aufzustocken, dass die Karten weiter bezuschusst werden konnten. Aber für den jetzigen Doppelhaushalt ist das meines Erachtens noch nicht geschehen.

Vizepräsident Andreas Gram:

Bitte schön, Herr Regierender Bürgermeister!

Regierender Bürgermeister Klaus Wowereit:

Herr Präsident! Herr Abgeordneter! Selbstverständlich wird auch im Wege des Haushaltsvollzugs immer wieder geschaut, ob es Verwerfungen gibt, ob es Schwierigkeiten gibt, die auch kurzfristig geregelt werden müssen. Dies ist ein dauerhafter Prozess. Aber die Ansätze sind vom Gesetzgeber so vorgegeben, und da sind die Spielräume natürlich beschränkt. Aber selbstverständlich haben wir das im Einzelfall auch in der Vergangenheit überprüft und sind auch gern bereit, dies in dem Fall zu tun.

Vizepräsident Andreas Gram:

Danke schön! – Eine weitere Nachfrage sehe ich nicht. Die zweite Runde nach der Stärke der Fraktionen ist damit beendet.

Nun können wir die weiteren Meldungen im freien Zugriff berücksichtigen. Sie kennen das Verfahren jetzt ja schon. Ich werde diese Runde mit einem Gongzeichen eröffnen. Schon mit dem Ertönen des Gongs haben Sie die Möglichkeit, sich durch Ihre Ruftaste anzumelden. Alle vorher eingegangenen Meldungen werden gelöscht.

[Gongzeichen]

Ich bitte um einen kleinen Augenblick Geduld, damit sich die Präsidiumsmitglieder die Wortmeldungen notieren können. Danach verlese ich dann die Liste der Namen der ersten zehn Wortmeldungen. Ganz kleinen Moment, bitte!

[Christopher Lauer (PIRATEN): Das geht aber auf unsere Zeit drauf, ja!]

– Ganz ruhig, Kollege Lauer! Das ist eine Minute Ihrer kostbaren Lebenszeit. Danke schön! – Ich habe folgende Namen notiert: Otto, Delius, Magalski, Frau Matuschek, Dr. Hiller, Burkert-Eulitz und Kollege Lux. In der Reihenfolge geht es los. – Kollege Otto, Sie haben das Wort! Bitte!

Andreas Otto (GRÜNE):

Stichwort Mietpreisbremse. Wir haben 100 Tage Bundesregierung –

Vizepräsident Andreas Gram:

Kollege Otto! Nach vorne kommen, bitte!

[Zurufe: Zeitverluste!]

– Und es geht keine Zeit verloren, keine Sorge!

Andreas Otto (GRÜNE):

Das war letztes Mal noch anders! – Ich frage den Senat zum Stichwort Mietpreisbremse: Wir haben 100 Tage Bundesregierung. Herr Senator Müller! Was ist bei Ihnen inzwischen über diese sogenannte Mietpreisbremse bekannt, und wie wirkt der Senat von Berlin via Bundesrat dort ein, um für diese Stadt und die Mieterinnen und Mieter etwas zu erreichen? Was ist Ihre Initiative?

Vizepräsident Andreas Gram:

Herr Senator Müller, Sie haben das Wort!

Bürgermeister Michael Müller (Senatsverwaltung für Stadtentwicklung und Umwelt):

Herr Präsident! Herr Abgeordneter Otto! Zurzeit haben wir noch keinen Referentenentwurf, noch keine Be-

(Bürgermeister Michael Müller)

ratungsgrundlage der Bundesministerien bekommen. Aber natürlich gibt es dazu seit Beginn der Arbeit der neuen Bundesregierung Gespräche. Ich selbst habe mich schon in einem ersten Gespräch mit Bundesministerin Hendricks ausgetauscht und auch deutlich gemacht, dass wir die Zielrichtung der Mietpreisbremse richtig finden und auch unterstützen werden. Es zeichnet sich ja ab, dass es ähnlich wie bei der Kappungsgrenze im letzten Jahr wieder eine Länderermächtigung geben wird, wo dann die Länder auf der Grundlage ihrer Gegebenheiten entscheiden können, ob, wie und wann sie diese Mietpreisbremse umsetzen. Ich denke, die Gegebenheiten sind bei uns eindeutig da, um sie dann auch entsprechend umzusetzen. Wir warten jetzt auf die entsprechenden Grundlagen, um dann auch konkret im Bundesrat – so, wie Sie es angesprochen haben – in den offiziellen Sitzungen, aber z. B. auch in der Runde der Bauminister oder in inoffiziellen Gesprächen Einfluss auf die Ausgestaltung der Mietpreisbremse nehmen zu können.

Vizepräsident Andreas Gram:

Danke schön! – Zusatzfrage? – Bitte, Herr Kollege Otto!

Andreas Otto (GRÜNE):

Ja! Außer Abwarten kann man ja noch mehr tun. Sind Sie aktiv, Herr Senator Müller? Sie werden doch sicherlich mit der Bundesregierung über einen Zeitplan im Gespräch sein. Die 100 Tage sind jetzt um, und der Justizminister hatte versprochen, dann liegt es vor.

Vizepräsident Andreas Gram:

Bitte schön, Herr Senator Müller!

Bürgermeister Michael Müller (Senatsverwaltung für Stadtentwicklung und Umwelt):

Herr Präsident! Herr Abgeordneter Otto! Ich habe es eben schon deutlich gemacht: Ja, ich habe das schon in einem ersten direkten Gespräch mit Frau Hendricks angesprochen und werde es in einem nächsten Gespräch ansprechen, das mit Bundesminister Maas vereinbart ist, der ja auch für die konkreten Formulierungen zuständig ist. Staatssekretär Gothe hat die entsprechenden telefonischen und persönlichen Termine auf Staatssekretärs Ebene, um das aktiv zu begleiten. Aber wir brauchen dafür jetzt auch von der Bundesregierung eine schriftliche Grundlage, um genau zu sehen: Wie sind die Formulierungen, und wo gibt es gegebenenfalls noch Korrekturbedarf aus unserer Sicht? All das ist für die Umsetzung ja auch angekündigt, sodass im Sommer dann auch die Möglichkeit für die Länder bestehen soll, es entsprechend anzuwenden. Ich glaube, das ist ein überschaubarer Zeitraum. Es ist ein großer Schritt nach vorn, dass diese Bundesregierung, anders als die Vorgängerregierung, dieses Thema jetzt überhaupt so engagiert angeht und dass wir die Instrumentarien bekommen, diesen Preissprüngen bei der Neu-

vermietung entgegenzutreten zu können. Das unterstütze ich ganz ausdrücklich. Ich denke, in den nächsten Wochen und Monaten wird es dann auch vonseiten der Bundesregierung noch etwas konkreter.

Vizepräsident Andreas Gram:

Danke schön, Herr Senator! – Gibt es eine weitere Nachfrage? – Das ist nicht der Fall.

Dann gebe ich dem Kollegen Delius das Wort. – Bitte schön!

Martin Delius (PIRATEN):

Vielen Dank, Herr Präsident! – Vor etwas mehr als zwölf Monaten hat der Regierende Bürgermeister dem Studentenwerk 5 000 neue Wohnheimplätze für Studierende versprochen. Seitdem gibt es keinen neuen Wohnheimplatz, und ich frage den Senat: Wann kommen denn nun die 5 000 neuen Wohnheimplätze?

Vizepräsident Andreas Gram:

Herr Regierender Bürgermeister, bitte!

Regierender Bürgermeister Klaus Wowereit:

Herr Präsident! Herr Abgeordneter Delius! Meine sehr verehrten Damen und Herren! Wir wollen in der Tat dieses Programm umsetzen, und wir sind in der Absprache mit den Betroffenen, dem Studentenwerk, über die finanziellen Fragen in der Schlussrunde und werden demnächst dort auch zu verbindlichen Vereinbarungen kommen.

Vizepräsident Andreas Gram:

Danke schön! – Haben Sie eine Nachfrage, Herr Kollege Delius? – Bitte!

Martin Delius (PIRATEN):

An dieser Stelle muss man das Wort „Programm“ ja schon hinterfragen, denn mir liegt keins vor, und ich habe außer den Ankündigungen noch nicht viel gehört. Das Problem ist ja, dass das Studentenwerk auch ganz klar sagt –

Vizepräsident Andreas Gram:

Bitte eine Frage stellen!

Martin Delius (PIRATEN):

Ja, ich komme zu der Frage! – und das sagen Sie ja auch im Hauptausschuss –, dass es keine eigenen Kredite aufnehmen kann, dass es auch gesetzliche Lücken gibt. Wie sieht denn jetzt die Lösung aus, die Sie mit dem Studentenwerk anstreben?